



Antreten einmal anders: Die Martini-Brüder, die den Gottesdienst versäumt hatten, mußten Kniebeugen machen.



Die Socken von Matthias Entrup hatten die falsche Farbe – so wurden die Füße angepinselt.

Vogel konnte sich nicht lange halten

Laurenz Rumphorst neuer Martinikönig

„pho. Nottuln. „Bin ich denn bekloppt.“ Laurenz Rumphorst konnte es noch gar nicht lassen. Mit dem 96. Schuß hatte er den Vogel von der Stange geholt und sich somit zum neuen König der St. Martini-Bruderschaft gemacht. Dabei war vorher gemunkelt worden, der neue Vogelbauer Hendrik Böing, der Karl Dondrup nach über 20 Jahren abgelöst hatte, habe ein besonders stabiles Exemplar gefertigt. Ein Ant sei im Rumpf des hölzernen Federwehls, und die Schützen würden sich die Zähne daran ausbeulen.

Alle Vermutungen erwiesen sich gestern aber als falsch. Schnell war nur noch der Vogelbruch an der Stange, und nachdem Lars Naumann die Vorarbeit geleistet hatte,

erledigte Laurenz Rumphorst genau um 15.36 Uhr „den Rest“. Somit stand der Nachfolger des amtierenden Regenten Christian Bäumer fest. Zu seiner Königin erkor er Ehefrau Bettina, die somit Andrea Brinkmann ablöst.

Bereits am frühen Nachmittag ließ es für die Schützen antreten. Georg Steinhoff konnte diesem Spektakel gar nicht abwarten: „Wild entschlossen“ hatte er sich zum neuen Hauptmann erkoren und einige Schützen frühzeitig antreten lassen. Die Belohnung vom richtigen Hauptmann Markus Schürmann folgte prompt. Zehn Liegestützen durfte Steinhoff als Strafe auf dem heißen Asphalt „hinlegen“.

Nachdem die erste Strafe absolviert war, zogen die



Laurenz Rumphorst nach dem Siegeschuß: Die Schützenbrüder lassen den neuen König hochleben.

Foto: pho

Schützen auf die Stiftsstraße. Und die zahlreichen Zuschauer sahen eine sportliche Martini-Bruderschaft. Alle, die den Gottesdienst am Samstagabend versäumt hatten, durften zur Belohnung zehn Kniebeugen machen.

Fachlich kreativ wollte sich wohl Matthias Entrup zeigen. Hatte er doch aus dem Kleiderschrank graue Socken ausgewählt. Sein Pech war allerdings, daß Hauptmann Markus Schürmann die Sockenfarbe kontrollierte – schließlich sind schwarze Strümpfe Pflicht. Aber auch in diesem Fall wollte Schürmann Abhilfe zu schaffen: Mit schwarzer Schuhcreme „massierte“ Jürgen Schulte Tilling Matthias Entrup die Füße. Und ein Schütze fand sogar etwas Positives an der Aktion: „So werden die Schuhe auch von innen gepflegt.“

Auch Michael Sendes ging es an den Kragen. Hatte er doch einen offiziellen

Vorstandsternin zugunsten eines Besuches im Dorf Münsterland säusen lassen. Und dann auch noch Vorstandsskamen mit Getränken bestochen, damit diese bloß nichts von seinem Ausflug verraten. Die Quittung für sein Fehlverhalten war ein Fruchtstapäckchen. Dies mußte er im Handstand leertrinken.

Dansch konnte Hauptmann Schürmann Major Bernd Gerding melden, daß 130 Martini-Brüder angetreten seien. Doch Gerding hatte mit dem Fahnenunteroffizier Marc Jansing noch ein Hühnchen zu rupfen. Dieser hatte sich nämlich, nachdem er im vergangenen Jahr seinen Orden verloren hatte, einen neuen zugelegt, der größer als der des Majors war. Diesen konnte er getrost wieder in der Tasche verschwinden lassen. Ihn wurde ein „Mini-Orden“ verpaßt.

Anschließend machten sich die Martini-Brüder mit dem Vogel, der von Tim Hake

getragen wurde, auf den Weg zur Vogelstange. Lediglich die Stiftsfreizeit mußte noch von den Schappeuren Andreas Bröckelmann und Thomas Stagemann freigeschlagen werden. Frei war somit auch der Weg für die Königskutsche, in der in diesem Jahr der alte König Christian Bäumer, die Jubelkönige Wilhelm Kruse und Antonius Klänker sowie der König von 1997, Jan Philipp Prinz, Platz nahmen. Musikalisch begleitet wurden die Schützen auf dem Weg von der Blasmusik Freckenhorst und dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Nottuln.

An der Stange ging alles dann relativ schnell. Unter den Augen der vielen Zuschauer strahlte der neue König Laurenz Rumphorst schon bald mit der Sonne um die Wette. Nach der Königsproklamation vor dem Rathaus und beim Dorchanen folgte am Abend der große Festball.



Viel Spaß: Manch einer mußte sogar einen Entenlauf absolvieren.